

CDU schließt IGS nicht aus

Sa 1. NOV 14.5.11

„Kommen nicht um Änderung herum“

Springe (mari). Die Eröffnung einer Integrierten Gesamtschule (IGS) in Springe ist für die CDU nicht undenkbar. Das sagte Bürgermeisterkandidat Friedrich Woltmann jetzt bei der Mitgliederversammlung in Völksen (Bericht oben): „Wir lehnen eine IGS nicht grundsätzlich ab.“

Der Zeitpunkt der Diskussion sei viel zu früh gewesen, da zu Beginn des Jahres die Details zur Oberschule noch nicht bekannt waren. Woltmann: „Wir werden langfristig nicht um die Änderung unserer Schullandschaft herumkommen.“ Allerdings sei aus Unionssicht noch völlig offen, wo diese Reise hinführt.

Drei Oberstufen könnten allerdings in Springe nicht nebeneinander existieren. Er bedauert, dass sich die CDU in der Schuldebatte „in der Öffentlichkeit nicht so verkaufen konnte, wie wir das gerne wollten“.

■ Auch auf den geplanten **Kindergarten-Neubau in Eldagsen** ging der Kandidat ein. „Zuerst waren 1,2 Mio. Euro Baukosten im Gespräch, jetzt sind es 2,1 Mio.. Hätten wir das am Anfang gewusst, wäre die Diskussion eventuell anders gelaufen.“ Woltmann wörtlich: „Wir müssen sehen, dass wir in Springe zu einer seriösen Wirtschaftspolitik zurückkommen.“

MEINE WOCHE

Sa 1. NOV 14.5.11

Nicht wundern!

VON CHRISTIAN ZETT

„Ich hätte mir das Votum gegen die IGS noch deutlicher gewünscht.“ (die CDU-Vorsitzende Anette Henkels am 15. April).

„Die Christdemokraten lehnen die IGS ab und hoffen auf ein entsprechendes Ergebnis der Elternbefragung.“ (CDU-Ratsherr Frank Unger am 4. März).

„Es gibt bei uns nach wie vor einen Beschluss, dass es in Springe keine IGS geben soll. Ich denke auch, dass wir daran festhalten werden.“ (CDU-Ratsherr und Bürgermeisterkandidat Friedrich Woltmann am 4. Juni 2010).

Klar, die Auswahl der Zitate ist willkürlich. Aber sie zeigt, dass sich die CDU nicht darüber wundern

muss, wenn sie in der Öffentlichkeit als Gegner der Integrierten Gesamtschule wahrgenommen wird. Dass Woltmann diesen Eindruck jetzt lindern möchte, liegt nahe. Denn auch er weiß: Nach der Kommunalwahl werden die Karten neu gemischt. Und da möchte die CDU nicht das falsche Blatt in der Hand haben.

Aus der Abteilung „kurios“ kam der Konflikt in Bennisgen. Die Linke wollte dort über das Abfallsystem diskutieren. Wer seiner „offenen Diskussion“ aber den Titel „Die Säcke sollen weg!“ gibt, der zeigt eindeutig, auf welcher Seite er steht. Und muss sich nicht wundern, wenn er bei einem Gastwirt erst mal Irritationen auslöst..

